



Tourismus in Zwiesel

Die Mehrheit des Stadtrates steht zur FNBW

Stellung des Tourismus in Zwiesel

Der Tourismus war und ist für Zwiesel ein wichtiger wirtschaftlicher Bestandteil. Vor rund 25 Jahren verzeichnet die Stadt einen regelrechten Touristenansturm. Es wurden mehr als 430.000 Übernachtungen verzeichnet. Im Jahr 2010 wurden die niedrigsten Übernachtungen mit ca. 244.000 registriert. Ab 2011 pendelten sie sich wieder um die 300.000er Marke ein. Im vergangenen Jahr ging die Zahl der Übernachtungen auf ca. 284.000 zurück. Dies hatte mehrere Gründe.

Entwicklung des Tourismus seit 2014

Bereits 2014 war ein Rückgang der Übernachtungen im Bereich Camping und Aparthotels von ca. 12.000 und in den Jahren 2015 und 2016 in diesen beiden Bereichen ein Rückgang von insgesamt ca. 38.000 Übernachtungen zu verzeichnen. Bei Betrachtung dieser „massiven Einbrüche“ ist der Rückgang der Gesamtübernachtungen um ca. 15.000 erklärbar. In diesem Zusammenhang sollte nicht unerwähnt bleiben, dass sich die Bettenanzahl nicht unwesentlich verringerte. Realität ist auch, dass die FNBW trotz der unzähligen Querschüsse keine schlechte Arbeit geleistet hat. Im Gegenteil: Im ersten Halbjahr 2017 wurden 127.629 Übernachtungen gemeldet. Das sind 7.344 Übernachtungen bzw. 6,10% mehr als im gleichen Zeitraum 2016. Die Zahl der Gästeankünfte betrug 20.381 und damit um 1.784 Gäste bzw. 9,59 % mehr als im ersten Halbjahr 2016. Die Anzahl der Gästebetten verringerte sich um 471 Betten auf 2.345.

Der Rückgang der Übernachtungen und die Anzahl der Gästeankünfte in 2016 ist aufgrund der o.a. Zahlen entgegen der populistischen und teilweise unwahren Aussagen von FNBW – Gegnern eindeutig nicht auf die ungenügende Vermarktung Zwiesels durch die FNBW zurückzuführen, sondern ausschließlich auf die Schließung des Campingplatzes Arber-Ferienpark und des Aparthotels. Diese Fakten werden von den FNBW- Kritikern jedoch nicht erwähnt. Denn sie müssten dann zugeben, dass ihre veröffentlichten Zahlen nicht stimmen.

Beitritt zur FNBW

Im Jahr 2011 hat der Zwieseler Stadtrat dem Antrag Projekt: „Touristische Neustrukturierung der Nationalparkregion Bayerischer Wald“ zugestimmt. Unterschrieben wurde dieser Antrag von 1. Bürgermeister Franz Xaver Steininger, der von den an diesem Projekt beteiligten Bürgermeistern später als Leiter der Projektsteuerungsgruppe eingesetzt worden war. Die Projektlaufzeit war auf zwei Jahre angesetzt. Ziel war die räumliche Abgrenzung und Neuausrichtung der touristischen Struktur der Nationalparkregion Bayerischer Wald. Im Bereich der Nachhaltigkeit wurden zukunftsgerichtete Strukturen für

notwendig erachtet, um langfristig leistungsfähig zu bleiben. Zur Bedeutung des Tourismus für unsere Region wurden folgendes vereinbart: Für unsere Region ist der Tourismus der wichtigste und weiterhin zukunftsfähige Wirtschaftszweig.

Wie schreibt der Stadtstreicher am 29.06.2013: „Kann Zwiesel es sich wirklich leisten, bei der Neustrukturierung außen vor zu bleiben? Ich glaube nicht. Dieser Schuss würde gewaltig nach hinten losgehen. Die Stadt Zwiesel ist keine Insel der Seligen, die alleine besser arbeiten kann als alle anderen gemeinsam. Zudem würde es natürlich auch die neue Struktur schwächen, wenn ausgerechnet die Glasstadt als Zentrum mit zahlreichen Attraktionen für Urlauber nicht mit im Boot wäre.“

Bürgermeister Steininger erklärte in einer Presseerklärung, veröffentlicht in der PNP am 29.07.2013: „Wir brauchen große, schlagkräftige Verbände, um schnell reagieren zu können und um als Einheit aufzutreten. Sonst haben wir im Kampf um Urlaubsgäste in der Zukunft gegen andere Regionen keine Chance mehr. Kirchturmdenken katapultiert uns ins Abseits.“ Er fragt sich freilich auch, so die PNP, was für Zwiesel dabei das Beste ist. Und Steininger kommt zu dem Schluss, dass die Mitgliedschaft in der FNBW für Zwiesel keinen Sinn macht. Er ist sicher: „Wir müssen zu ArberLand.“ Er trägt diese Aussage in die Öffentlichkeit, obwohl er genau weiß, dass die ArberLand GmbH keine touristische Vermarktung für Kommunen übernimmt. Dazu folgende Aussage von Herbert Unnasch, dem Geschäftsführer der Arberland REGio GmbH am 10.11.2015 in der Online-Zeitung Hog`n: „Die Arberland REGio GmbH macht kein operatives Tourismusgeschäft für die Kommunen“, sagt er und widerspricht so Aussagen des Zwieseler Bürgermeisters, der in Interviews und bei Versammlungen zuletzt immer von einer möglichen Kooperation mit der Arberland REGio GmbH sprach. „Die Arberland REGio GmbH wird weder für Zwiesel noch für eine andere Kommune die Ortsvermarktung übernehmen“, betont Unnasch in der Pressemitteilung und stellt fest, dass die Aussagen des Zwieseler Bürgermeisters diesbezüglich „jeder Grundlage entbehren“. Was treibt Bürgermeister Steininger dazu, den Vermietern und den Zwieselern bewusst die Unwahrheit zu sagen? Handelt es sich um gekränkte Eitelkeit, weil einige Bürgermeister ihm zu widersprechen wagten? Oder ist vielleicht doch eher die Angst vor dem Verlust politischer und persönlicher Einflussnahme der Motor seines Handelns?

Die o.a. Aussagen des 1. Bürgermeisters „...wir brauchen große, schlagkräftige Verbände ...“ einerseits und „... die Mitgliedschaft in der FNBW macht für Zwiesel keinen Sinn...“ andererseits belegen seine widersprüchliche Denk- und Handlungsweise.

Seit Bürgermeister Steininger Ende Juli 2013 nach wochenlangen Querelen mit den anderen Bürgermeistern als Leiter der Projektsteuerungsgruppe zurücktrat, betätigt er sich mit extremer Hartnäckigkeit als Blockierer und Gegner der FNBW.

Im August 2013 gab der Stadtrat die Absichtserklärung zum Beitritt ab. Die Gründung des Vereins „Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald“ erfolgt im Frühjahr 2014. Obwohl der Stadtrat mehrheitlich mehrmals den Beitritt beschlossen hat weigerte sich Bürgermeister Steininger den Teilübergangsvertrag zu unterschreiben. Soviel zum Demokratieverständnis des Zwieseler Bürgermeisters. Dass er mit seiner Weigerung auch gegen die Gemeindeordnung verstoßen hat, interessierte ihn offensichtlich auch nicht.

Zum Jahresbeginn 2014 lud der 1. Bürgermeister zu einem Treffen mit Vermietern ein. Thema: Tourismuskoooperation mit dem Markt Bodenmais. Als jedoch die hohen Kosten für die Stadt und die zu erwartenden Kosten für die Vermieter deutlich wurden, war auch dieses Thema sehr schnell erledigt.

Im Juli 2016 kündigte Bürgermeister Steininger in Form einer Eilhandlung den Vertrag mit dem Verein/der FNBW. Durch die Rechtsaufsichtsbehörde beim Landratsamt Regen wurde jedoch schriftlich klargestellt, dass diese Eilhandlung unrechtmäßig und somit unwirksam war.

Ende Juni 2017 lehnte der Stadtrat wiederum mehrheitlich den von Bürgermeister Steininger eingebrachten Beschluss zum kurzfristigen Austritt aus der FNBW ab. Ende Juli wurde nach einem weiteren Stadtratsbeschluss der Teilübergangsvertrag durch die 2. Bürgermeisterin unterschrieben. Dass für Bürgermeister Steininger und einige Stadträte, die zwar von Demokratie reden, jedoch eine demokratische Abstimmung nicht akzeptieren, jetzt der Bürger in Form eines Bürgerentscheides herhalten muss, spricht für deren zweifelhaftes Demokratieverständnis! Was Steininger den Bürgern auch nicht sagt ist, dass ein Austritt aus der FNBW vor dem 01.01.2019 aus vertraglichen Gründen überhaupt nicht möglich ist!

Es stellt sich folgende Frage: Warum geben Bürgermeister Steininger, einige Stadträte und ein Teil der Vermieter der FNBW nicht die Chance sich zu beweisen? Wie soll es nach mehreren gescheiterten Versuchen/Ankündigungen (ArberLand/Bodenmais) im Tourismus in Zwiesel überhaupt weitergehen? Bisher haben Steininger und seine Unterstützer noch kein eigenes und besseres Konzept vorzuweisen!

Alfred Zellner

Fraktionssprecher